

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 69 (1943)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Chindefrog  
**Autor:** Frauenfelder, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-480377>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Unsere neue Preisfrage:

# Warum soll und darf man heutzutage trotz allem fröhlich sein?

Nicht selten bekommt man in jüngster Zeit zu lesen oder zu hören, Veranstaltungen zum Zwecke des Vergnügens, fröhliche Anlässe und kleine Festchen seien jetzt keineswegs am Platze; in unserer leider so trüben Gegenwart schicke es sich einfach nicht, daß sich der eine amüsiere, während der andere nur Kummer, Sorge, Not und Leid zu tragen habe.

Der Nebelspalter möchte diese Frage zur Diskussion stellen und glaubt, daß viele Leser und Leserinnen gern darüber ihre Ansicht kundtun. Dabei gilt als selbstverständlich, daß Ausgelassenheit, Verschwendung und Vergnügungssucht immer, auch in den sogenannten „guten Tagen“, verwerflich sind.

Unsere Frage ist so gemeint, ob es ein Zeichen mangelnden Mitgefühls und Taktes sei, wenn wir uns eine maßvolle Freude gönnen und überhaupt eine gewisse innere Heiterkeit bewahren?

Schiller nannte die Freude einen „edeln Götterfunken“; Beethoven widmete ihr seine Neunte Symphonie, — er, der in seinem ganzen Leben so unendlich viel Leid zu tragen hatte.

Schreiben Sie Ihre Meinung offenherzig — **nur auf einer Postkarte** — an den Nebelspalter in Rorschach (mit dem deutlichen Vermerk „Preisfrage“). Die Antworten müssen spätestens am **18. Februar 1943** in unseren Händen sein. Die besten Einsendungen werden mit den üblichen Preisen belohnt.

Mit herzlichem Grüezi!  
Nebelspalter, Rorschach.

Lieber Nebelspalter!

Wüwa! Als ein feuchtfrohlich benebelter Hausmeister irgendwo im Bündischen sein stockfinsternes Treppenhaus betrifft, leuchten von der Treppe her die Augen seiner Katze in die Dunkelheit. Beschwörend ruft der Hausherr: «Abblenda, abblenda, susch chunnt der Luftschutz!»

Nina

## Ghindefrog

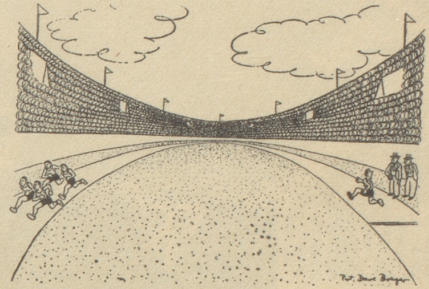
Wa isch da, Muetter, 'bache Brot?  
Chunt da nu no in Märli vor,  
und teiled's schöni Aengel us  
mit Flügel und mit Sydehoor?

We mue da guet sy, o, da Brot.  
hünt ich nu eimol rieche dra.  
Ich ha scho lang, scho Wuche lang  
leis meh i myne Hände gha.

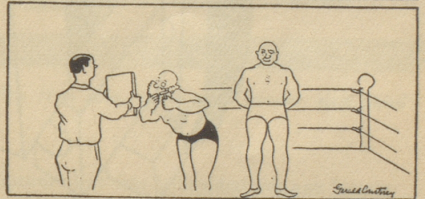
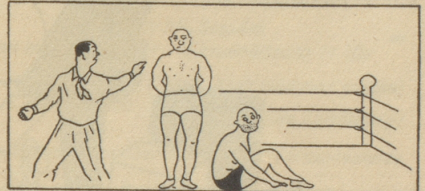
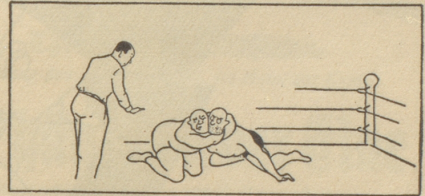
Ich möcht emol Brot gäh im Trom,  
en Bärig vo Brot. We byht ich drü!  
Gäl, Muetter, gäl, guet 'bache Brot  
ha's nu no i de Märli gi!

A. Frauenfelder.

## Dreimal Sport



«Bin ich eine halbe Stunde voraus oder zurück?»



Hemmungen.



Bäumige Holzer sind diese Amerikaner schon!  
aus «Esquire» Chicago

## Beim Photographen

«Bitte, recht freundlich, mein Herr.»  
«Erlaubezi, worum eigetli?» Taps

## Bigler im Saffran

Die altberühmte Zunft-Gaststätte  
am Limmatquai in **Zürich**  
**Die Küche ein Problem!**  
Lassen Sie sich überraschen —  
aber angenehm!

Neue Leitung: P. u. M. Bigler Tel. 4 67 18  
vom Kurhaus Bergün und Schuls-Taras.

